

# Mit Selbstvertrauen in die Zukunft

34. Jahresversammlung der Lichtensteiner Bäuerinnen am Sonntag in Vaduz – Ereignisreiches Verbandsjahr

Gegen 200 Mitglieder zählt der Verband der Lichtensteiner Bäuerinnen. An der ordentlichen Jahresversammlung vom Sonntagnachmittag im Foyer des Vaduzer-Saales konnte Präsidentin Theres Schädler von einem ereignisreichen Verbandsjahr berichten. Als Präsident der VBO forderte Thomas Büchel die Bäuerinnen auf, ihre Anliegen mit viel Selbstvertrauen zu vertreten, denn ihr berufliches Engagement bringe der Bevölkerung und dem Land Nutzen.

René A. Schmuki

Wie gewohnt konnte Theres Schädler am Sonntagnachmittag zur ordentlichen Jahresversammlung des Verbandes der Lichtensteiner Bäuerinnen nebst gut einem halben Hundert Mitgliedern eine stattliche Zahl von Gästen begrüßen. Unter ihnen vertrat Regierungsrat Norbert Marxer die Landesbehörden und Thomas Büchel als Präsident der VBO die bäuerlichen Organisationen.

Im Jahresbericht erinnerte die Präsidentin an die markanten Ereignisse im vergangenen Jahr. Es gebe darunter manchen Moment, der frohe Erinnerungen wecke. So etwa die traditionelle Wallfahrt, die im vergangenen Jahr rund 80 Teilnehmerinnen nach Zams ins Tirol führte. Engagiert hat sich der Verein bei den Festlichkeiten «300 Jahre Lichtensteiner Unterland» und dabei zwei Marktstände gestaltet. Der traditionelle Ausflug führte im letzten Jahr ins Tessin, und dabei wurde die Gelegenheit benutzt, den Betrieb eines Gemüseproduzenten bei Bellinzona zu besichtigen.

## Reise zum Jubiläum

Einer der Höhepunkte war die Gastgeberrolle, die der liechtensteinische Verband für die Delegierten-Versammlung des schweizerischen Verbandes katholischer Bäuerinnen übernahm. Deren Präsidentin dokumentierte in ihrem



Der Verband der Lichtensteiner Bäuerinnen konnte gestern auf ein erfolgreiches Jahr 1999 zurückblicken.

Dankesbrief, dass die Organisation tadellos klappte und sich die Delegierten aus der ganzen Schweiz im «Ländle» wohl fühlten.

Für das kommende Jahr sind die traditionellen Anlässe wie Wallfahrt, Adventsfeier, Besichtigungen und Vereinsreise wieder im Programm, und weil der Verband ein kleines Jubiläum (35 Jahre) feiern kann, möchte man eine mehrtägige Reise organisieren.

## Aktuelles und Dank

Thomas Büchel, Präsident der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO), nutzte die Gelegenheit, um den Bäuerinnen für ihre tägliche Arbeit zu danken. Die VBO sei derzeit mit zwei zentralen Aufgaben beschäftigt. Sie wolle als erstes Impulse geben und Konzepte erarbeiten, die allen bäuerlichen Betrieben nutzen könnten. Als ständige Aufgabe habe man immer wieder Stellung zu aktuellen Beschlüssen und Erlassen der Regierung zu beziehen. Im Moment sind es Fragen der Milchkontingentierung und die Neufas-

sung des Gesetzes über das landwirtschaftliche Bauwesen, welche die VBO beschäftigen. Thomas Büchel meinte: «Wenn ihr berechnete Forderungen habt, seid ihr keine Bittsteller. Ihr erfüllt einen Auftrag. Es gibt keinen anderen Wirtschaftszweig, der unter so vielen Auflagen arbeiten muss, wie die Landwirtschaft.» Norbert Marxer – er überbrachte die Grüsse der Regierung – ging auf die von Thomas Büchel aufgeworfenen Fragen ein. Das neue Baugesetz werde man demnächst vorlegen und in Fragen der Milchkontingentierung wolle man eine Regelung finden, wie sie in der Schweiz eingeführt wurde. «Die VBO ist für die Regierung ein wichtiger Ansprechpartner».

## Gedichte und Gemütlichkeit

Die Versammlung liess sich anschliessend mit Gedichten, vorgetragen von Kathrin Burgmeier und Blandi Büchel, in einen zweiten, gemütlichen Teil leiten. Bei einem Zvieri blieb Gelegenheit, in persönlichen Gesprächen Kontakte zu pflegen.



«Zeigt mehr Selbstvertrauen», forderte VBO-Präsident Thomas Büchel anlässlich der Jahresversammlung der Lichtensteiner Bäuerinnen. (Bilder: wop)

## Kontaktmöglichkeiten erleichtern den Alltag

Der schweizerische Gehörlosenbund (SGB) tagte in Triesenberg – Kleines Jubiläum gefeiert

Im Mittelpunkt der ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes stand das Jubiläum «10 Jahre Ausbildung für GebärdensprachlehrerInnen». Dank deren Tätigkeit sind Kontakte zwischen Hörenden und Gehörlosen erleichtert worden, und diese Kontakte erleichtern den Alltag der Gehörlosen.

René A. Schmuki

Erstmals hat der «Gehörlosen Kultur Verein Liechtenstein» – er wurde 1993 gegründet – die Organisation der Delegiertenversammlung des SGB der Deutschschweiz organisiert. Es gab dabei, wie Präsident Adrian Schädler berichtete, nur ein Problem: Wenn Gehörlose in der Schweiz tagen, übernimmt der Sozialdienst des Landes die Kosten für DolmetscherInnen. In Liechtenstein ist der Verband der Behinderten «eingesprungen» und hat es so möglich gemacht, dass an der Tagung im Kulm in Triesenberg Gehörlose und Hörende miteinander Gedanken und Ideen austauschen konnten.

## Vorbildlich organisiert

Der Präsident des SGB, Felix Urech aus Chur, verdankte bei seiner Begrüssung der Delegierten diese freundschaftliche Haltung genauso wie die vorbildliche Organisation der Tagung. An statutarischen Geschäften gab es keine besonderen Beschlüsse zu fassen. Drei Organisationen sind neu in den

SGB aufgenommen worden, und die schriftlich vorliegenden Tätigkeitsberichte von Präsident, Kassier und Geschäftsstelle wurden diskussionslos genehmigt.

Im vergangenen Jahr hat der SGB eine Resolution verabschiedet und gefordert, dass die Gebärdensprache als eigene Ausdrucksform überall anerkannt

werde. An der diesjährigen Delegiertenversammlung lagen zwar noch keine konkreten Ergebnisse vor, dennoch hat die Gebärdensprache innerhalb des SGB eine zentrale Bedeutung.

## Ein Jubiläum

Vor 10 Jahren hat das Heilpädagogische Seminar Zürich die Ausbildung

von GebärdensprachlehrerInnen professionell übernommen und dabei mit vielerlei Untersuchungen und Abklärungen nachgewiesen, dass die Gebärdensprache alle Merkmale einer eigenständigen Ausdrucksweise enthält. Die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern ist deswegen von eminenter Bedeutung für die Gehörlosen, weil sie

es sind, die Kontaktmöglichkeiten zwischen Hörenden und Gehörlosen schaffen. Sie übersetzen Worte in Gesten und umgekehrt Gesten in Worte.

Die Gebärdensprache ist als selbstständige Ausdrucksform über alle Sprachgrenzen hinweg verständlich. Die Bedeutung der Gesten ist in allen Sprachen gleich. Deswegen hat für die Gehörlosen die Ausbildung von GebärdensprachlehrerInnen einen so hohen Stellenwert und deswegen war die Versammlung gut beraten, wenn sie dem Jubiläum einen breiten Stellenwert einräumte.

Der SGB will mit der jährlichen Verleihung eines «Kubi-Preises» besondere Leistungen im Bereich Kultur und Bildung verdanken. Die Auszeichnung ging in diesem Jahr an den in der Gehörlosen-Seelsorge tätigen Basler Pfarrer Heinrich Beglinger, der selbst zu den Nichthörenden gehört und dennoch die Ausbildung zum Pfarrer der evangelischen Kirche abgeschlossen hat.



Sie haben die Ausbildung als GebärdensprachlehrerInnen abgeschlossen und sind «Dolmetscher» zwischen Gehörlosen und Hörenden. (Bild: wop)

## PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 7. April 2000

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 64.60

Rücknahmepreis: € 63.26

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 64.00

Rücknahmepreis: € 62.67